

Naturakademie soll Oase des Lernens werden

Hückelhoven · Drei Berufsschullehrerinnen wollen in Hückelhoven eine neue Fachschule gründen, um Erzieher und Kinderpfleger auszubilden. In einer Zukunftswerkstatt stellte das Trio seine Vision vor. Die Natur spielt dabei eine große Rolle.

17.01.2023, 12:00 Uhr 4 Minuten Lesezeit



In Arbeitsgruppen tauschten sich die Besucher der Zukunftswerkstatt in der GGS in Ratheim aus. Im Bild: Kulturpädagoge Matthias Sauer und Grundschulleiterin Anja Joeres-Faustmann.

Foto: Ruth Klapproth

Von Anna-Lena Vondahlen

Eine Schule mit und in der Natur sowie einer Lehre voller Freude – Das ist die Herzensangelegenheit der drei Berufsschullehrerinnen des Berufskollegs Geilenkirchen, Tessa Schleifenbaum, Ursula Göricke und Felicitas Lang. Ihre Vision: eine Naturakademie für Sozialpädagogik mit den Schwerpunkten Naturpädagogik und [Inklusion](#), kurz um: Sie wollen eine neue Fachschule gründen, die staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und -pfleger ausbildet. Sie soll eine Oase der Potenzialentfaltung und ein grüner Ort mit Tieren, einem Garten und viel Bewegung sowie Achtsamkeit für die Studierenden sein.

Die drei Säulen der künftigen Fachschule bilden die praxisintegrierte Form der [Ausbildung](#), die Natur- und Wildnispädagogik als Rückverbindung in die Natur sowie die Schule als Begegnungsstätte. Diese Aspekte dienen als Fundament für Vielfalt, Inklusion, Potenzialentfaltung

und für das Gemeinschafts- und Naturerleben der Schule. „Wir denken, dass Schule reformiert werden muss. Ursula Göricke und ich waren beide auch Schülervertretungs-Lehrerinnen“, sagt Tessa Schleifenbaum. „So waren wir immer im engen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern und natürlich auch mit den Praxiseinrichtungen. Wir haben dabei festgestellt, dass sich die jeweiligen Bedürfnisse geändert haben, wie zum Beispiel beim Thema Inklusion“, so die Dozentin für Sonderpädagogik.

Weiter führt sie aus: „Wir wollen die Dinge jetzt verändern und nicht weiter warten. Das ist notwendig, weil sich unsere Gesellschaft so sehr verändert, dass wir nicht sagen können, wie ihre Zukunft aussieht.“ Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung, Lebensfreude, Vertrauen, Kreativität, aber auch die Vermittlung von Naturverbundenheit sind den drei Gründerinnen deswegen nicht nur bei den Kindern in Bildungseinrichtungen wichtig, sondern bereits bei ihrem Personal, die diese Werte an die Schüler weitergeben sollen.

Ursula Göricke ist unter anderem Dozentin für Deutsch, Englisch und Sozialpädagogik. Sie begleitete auch den Aufbau der Amselschule und ergänzt im Gespräch: „Für uns ist es wichtig, dass die Verbundenheit zur Natur nicht nur etwas Intellektuelles ist, sondern auch ein Bedürfnis.“ Felicitas Lang ist Berufsschullehrerin für Garten- und Landschaftsbau. Zusammen absolvierten die drei Pädagoginnen vielseitige Weiterbildungen wie zum Beispiel in den Bereichen Achtsamkeit und Meditation.

Am vergangenen Wochenende veranstalteten die drei Bildungspionierinnen, wie sie sich selbst bezeichnen, eine Zukunftswerkstatt in der Gemeinschaftsgrundschule Im Weidengrund in Ratheim, um weitere Inspirationen für ihr Vorhaben zu erlangen und einen lebhaften Austausch über ihre Ideen zu halten. Außerdem wünschen sich die drei Frauen die Gründung des Träger- und Fördervereins „Naturakademie für Sozialpädagogik“. Deswegen luden sie ehemalige Schülerinnen und Schüler, Vertreterinnen und Vertreter von Trägervereinen wie der [Caritas](#), dem Deutschen Roten Kreuz, St. Ursula [Aachen](#), der Lebenshilfe oder Pro Multis, (Berufsschul-)Lehrerinnen und Lehrer sowie bereits ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher ein.

Nach der Vorstellung der Vision von einer neuen naturverbundenen Fachschule bildeten die Gäste mehrere Expertengruppen. Der Kulturpädagoge Matthias Sauer und die Schulleiterin der GGS, Anja Joeres-Faustmann, die die Räumlichkeiten ihrer Schule für den Visionsaustausch zur Verfügung stellte, plädierten unter anderem für jahrgangsübergreifendes Lernen, alternative Leistungskonzepte und praxisnahes Arbeiten. „Es soll ein Miteinander der Schüler entstehen.“ Und deswegen sei besonders wichtig, dass die Studierenden die Sinnhaftigkeit des Lernens erkennen, sagt Anja Joeres-Faustmann. Sauer ergänzt: „Wir wollen Menschen, die hier ihre Stärken entdecken. Das sind die Menschen, die mit den Kleinen arbeiten werden.“

Damit die Gründerinnen, die sich seit Jahren bereits mit alternativen Schulkonzepten beschäftigen und im regen Kontakt mit den Schulämtern Hückelhovens und Aachens sowie der Bezirksregierung Köln stehen, ihr Schulvorhaben umsetzen können, brauchen sie unter anderem noch ein geeignetes Gelände. „Die Stadt Hückelhoven hat großes Interesse, dieses Projekt in Hückelhoven zu realisieren“, sagt Tessa Schleifenbaum. So war auch der Schulamtsleiter der Stadt Hückelhoven, Stephan Matzerath, bei der Zukunftswerkstatt zugegen und ist in die Planungen des Projektes involviert. Mit ihrem Konzept wollen die Pädagoginnen ihren Beitrag dazu leisten, die Welt zu einem schöneren, grüneren und sozialeren Ort zu machen.